

PRESSENOTIZ

SPERRFIRST BIS 16-03-2017, 12 Uhr

**Neue wiiw-Prognose für die EU-MITGLIEDSLÄNDER in MITTEL- und OSTEUROPA (EU-MOE) 2017-2019:**

**Verstärkung des Wachstums trotz politischer Unsicherheiten**

- *Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten, Brexit, ein dichter Wahlkalender in Westeuropa, die Migrationskrise und die russische Osteuropapolitik stellen die Volkswirtschaften in EU-MOE vor ernste Herausforderungen. Diese haben das Potential, das EU-MOE-Wachstum 2017-2019 erheblich zu schädigen.*
- *Allerdings kommt der Frühjahr-2017-Konjunkturbericht des wiiw zum Schluss, dass die Region imstande sein wird, diese Risiken abzuschütteln und einen gesunden Wachstumskurs fortzuführen. Das Wachstum wird durch die Stärke des Arbeitsmarktes und neuen Schwung bei den von der EU geförderten Investitionen unterstützt. Bis 2018 wird das Wirtschaftswachstum in EU-MOE doppelt so hoch sein wie in der Eurozone. Damit ist eine weitere Konvergenz mit den westeuropäischen Pro-Kopf-Einkommen erreichbar.*
- *Der wiiw-Bericht warnt allerdings, dass das Europäische Projekt von fundamentalen Unsicherheiten bedroht wird. Sollte der eingeschlagene Kurs fortgeführt werden, könnten die Arbeitnehmerfreizügigkeit und die West-Ost-Fiskaltransfers, die beide für die Entwicklung in der EU-MOE-Region von hoher Wichtigkeit sind, in Gefahr sein.*

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des Frühjahr-Konjunkturberichtes des wiiw:

- **2017 wird das EU-MOE-Wirtschaftswachstum konstant bei 3% liegen, bevor es in der Periode 2018-2019 auf 3,2% ansteigen wird.** Von großen Investitionsprojekten unterstützt, werden Rumänien (4%) und die Slowakei (3,5%) das höchste durchschnittliche Wachstum der Region 2017-2019 aufweisen. Mit 2,9% wird die kroatische Wachstumsrate, gemessen am Standard der letzten Jahre, einen gesunden Wert aufweisen. Relative Nachzügler werden die Tschechische Republik (2,4%) und Estland (2,3%) sein, was teilweise die höhere Ausgangsbasis widerspiegelt.
- **Die EU-MOE-Arbeitslosenrate wird bis 2019 auf 6% gefallen sein, der niedrigste Wert seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise.** Sie liegt jetzt schon unter 5% in der Tschechischen Republik und in Ungarn und wird noch weiter fallen. Mit einer für 2019 prognostizierten Arbeitslosenrate von immer noch 12% wird der kroatische Arbeitsmarkt auch weiterhin die Schwachstelle in der Region EU-MOE sein. Im Großteil der Region sind die Arbeitsmärkte zunehmend angespannt, und die Löhne werden weiter steigen, die Wettbewerbsfähigkeit sollte aber nicht gefährdet sein. Das

durchschnittliche Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte wird weiter ansteigen und den Weg für Produktivitätssteigerungen ebnen.

- **Das zentrale EU-MOE-Szenario des wiiw prognostiziert, dass die Region in der Lage sein wird, substantielle interne und externe politische Risiken dieses Jahr abzuschütteln.** Die EU-Strukturfonds sind in der aktuellen Finanzperiode (bis 2020) ungefährdet; der positive Schwung in den regionalen Arbeitsmärkten dürfte anhalten.
- **Nichtsdestoweniger sind die Risiken signifikant.** US-Präsident Donald Trump könnte eine neue Ära des globalen Protektionismus einläuten, welche die deutsche Industrie treffen und sowohl direkt als auch indirekt (über Deutschland) die vielen exportabhängigen EU-MOE-Volkswirtschaften schädigen könnte. Präsident Trumps Infragestellung des NATO-Bündnisses verunsichert insbesondere jene EU-MOE-Länder, welche einen verstärkten Einfluss Russlands in der Region befürchten. Brexit wird die Möglichkeiten für EU-MOE-Arbeiter, einen Job zu finden, einschränken. Einige EU-MOE-Regierungen haben Regeln verabschiedet, die das Vertrauen der Wirtschaftstreibenden untergraben.
- **Das EU-Projekt sieht großen Unsicherheiten entgegen.** Das Bekenntnis der westeuropäischen Mitgliedsländer zur Arbeitnehmerfreizügigkeit und zu fiskalischen West-Ost-Transfers im bisherigen Umfang könnte in Frage gestellt werden. Rechtspopulistische Parteien mit einem Anti-EU- und/oder Anti-Euro-Programm sind in Westeuropa erstarbt und könnten in einer Serie von wichtigen Wahlentscheidungen 2017 noch weiter an Bedeutung gewinnen.

wiiw, 15. März 2017

**Für Rückfragen:**

Mario Holzner, Tel. 533 66 10 – 28

[holzner@wiiw.ac.at](mailto:holzner@wiiw.ac.at)

Richard Grieveson, Tel. 533 66 10 – 56

[grieveson@wiiw.ac.at](mailto:grieveson@wiiw.ac.at)

## Kennzahlen 2015-2016 und wiiv-Prognose 2017-2019

	Bruttoinlandsprodukt					Verbraucherpreise					Arbeitslosenquote					Leistungsbilanz				
	Reale Veränderung gegen Vorjahr in %					Veränderung gegen Vorjahr in %					in %, Jahresdurchschnitt, LFS					in % des BIP				
	2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose		
			2017	2018	2019			2017	2018	2019			2017	2018	2019			2017	2018	2019
Bulgarien	3,6	3,4	2,9	3,1	3,3	-1,1	-1,3	0,5	1,0	1,5	9,2	7,6	7,0	6,5	6,0	0,4	3,8	3,5	3,2	2,8
Kroatien	1,6	2,8	2,8	2,9	3,0	-0,3	-0,6	1,3	1,6	1,6	16,3	13,5	13,0	12,5	12,0	5,1	3,7	2,1	1,5	0,9
Tschechische Republik	4,5	2,3	2,4	2,6	2,3	0,3	0,6	2,0	1,8	1,8	5,1	4,0	3,9	3,8	3,6	0,9	1,6	1,2	0,9	0,8
Estland	1,4	1,3	2,2	2,3	2,4	0,1	0,8	2,0	2,5	3,0	6,2	6,6	6,7	7,0	7,0	2,2	2,7	0,9	0,4	0,0
Ungarn	3,1	2,0	3,3	3,4	3,1	0,1	0,4	2,0	2,5	2,8	6,8	5,2	4,8	4,5	4,5	3,4	4,3	4,2	3,4	2,5
Lettland	2,7	1,8	2,5	2,7	2,8	0,2	0,1	1,8	2,1	2,3	9,9	9,7	9,2	8,8	8,4	-0,8	1,6	0,0	-1,1	-1,7
Litauen	1,8	2,2	2,7	2,8	3,1	-0,7	0,7	2,1	2,3	2,7	9,1	8,0	7,2	6,5	6,0	-2,3	0,3	-1,2	-1,4	-1,8
Polen	3,9	2,8	2,9	3,0	3,1	-0,7	-0,2	1,4	1,9	2,0	7,5	6,3	6,2	6,1	6,1	-0,6	-0,5	-0,7	-1,1	-1,4
Rumänien	3,9	4,8	4,0	4,0	4,0	-0,4	-1,1	1,5	2,5	2,5	6,8	6,0	5,8	5,6	5,5	-1,2	-2,4	-2,5	-2,6	-2,6
Slowakei	3,8	3,3	3,1	3,6	3,9	-0,3	-0,5	1,2	1,8	1,8	11,5	9,7	9,0	8,5	8,0	0,2	-0,6	0,4	0,9	1,5
Slowenien	2,3	2,6	2,9	2,9	3,0	-0,8	-0,2	1,3	1,4	1,4	9,0	8,2	7,8	7,0	6,5	5,2	6,9	5,8	5,0	4,5
EU-MOE <sup>1)2)</sup>	3,7	3,0	3,0	3,2	3,2	-0,4	-0,2	1,5	2,0	2,1	7,8	6,6	6,3	6,1	6,0	0,4	0,7	0,4	0,0	-0,2
<i>Euro-Raum-19</i>	2,0	1,7	1,6	1,8	.	0,0	0,2	1,7	1,4	.	10,9	10,0	9,6	9,1	.	3,7	3,6	3,2	3,1	.
<i>EU-28</i>	2,2	1,9	1,8	1,8	.	0,0	0,3	1,8	1,7	.	9,4	8,5	8,1	7,8	.	2,2	2,1	1,9	1,9	.
<i>WB</i> <sup>1)2)</sup>	2,2	2,7	3,0	3,2	3,4	0,9	0,5	1,6	1,9	2,1	21,2	19,1	18,4	17,7	17,6	-6,1	-6,7	-6,6	-6,7	-6,7
<i>GUS + Ukraine</i> <sup>1)2)</sup>	-3,0	0,0	1,7	1,9	2,2	17,1	8,6	5,8	5,3	5,2	5,9	5,9	6,0	5,8	5,6	3,6	0,6	0,8	0,5	0,2
<i>VIS-4</i> <sup>1)2)</sup>	3,9	2,6	2,9	3,0	3,0	-0,4	0,0	1,6	2,0	2,1	7,3	6,0	5,8	5,7	5,6	0,3	0,6	0,5	0,2	0,0
<i>BALT-3</i> <sup>1)2)</sup>	2,0	1,9	2,5	2,7	2,9	-0,3	0,5	2,0	2,3	2,7	8,7	8,2	7,7	7,3	7,0	-0,7	1,3	-0,3	-0,9	-1,3
<i>SOE-9</i> <sup>1)2)</sup>	3,2	3,8	3,5	3,6	3,6	-0,2	-0,7	1,4	2,0	2,2	12,8	11,3	10,9	10,4	10,2	-1,3	-1,7	-2,0	-2,2	-2,3
<i>NON-EU-11</i> <sup>1)2)</sup>	-0,2	0,6	1,9	2,2	2,5	13,8	8,1	6,5	5,8	5,6	7,6	7,6	7,7	7,4	7,2	0,9	-1,2	-1,2	-1,5	-1,9
<i>MOSOEL-22</i> <sup>1)2)</sup>	0,9	1,3	2,2	2,5	2,7	9,7	5,6	5,0	4,7	4,6	7,6	7,3	7,3	7,1	6,9	0,9	-0,7	-0,8	-1,3	-1,7

1) wiiv-Schätzung. - 2) Leistungsbilanz einschließlich Transaktionen innerhalb der Region (Summe der einzelnen Länder).

Quelle: wiiv, Eurostat. Prognosen: wiiv (Februar 2017) und Europäische Kommission für EU und Euro-Raum (EU-Winterprognose, Februar 2017).